

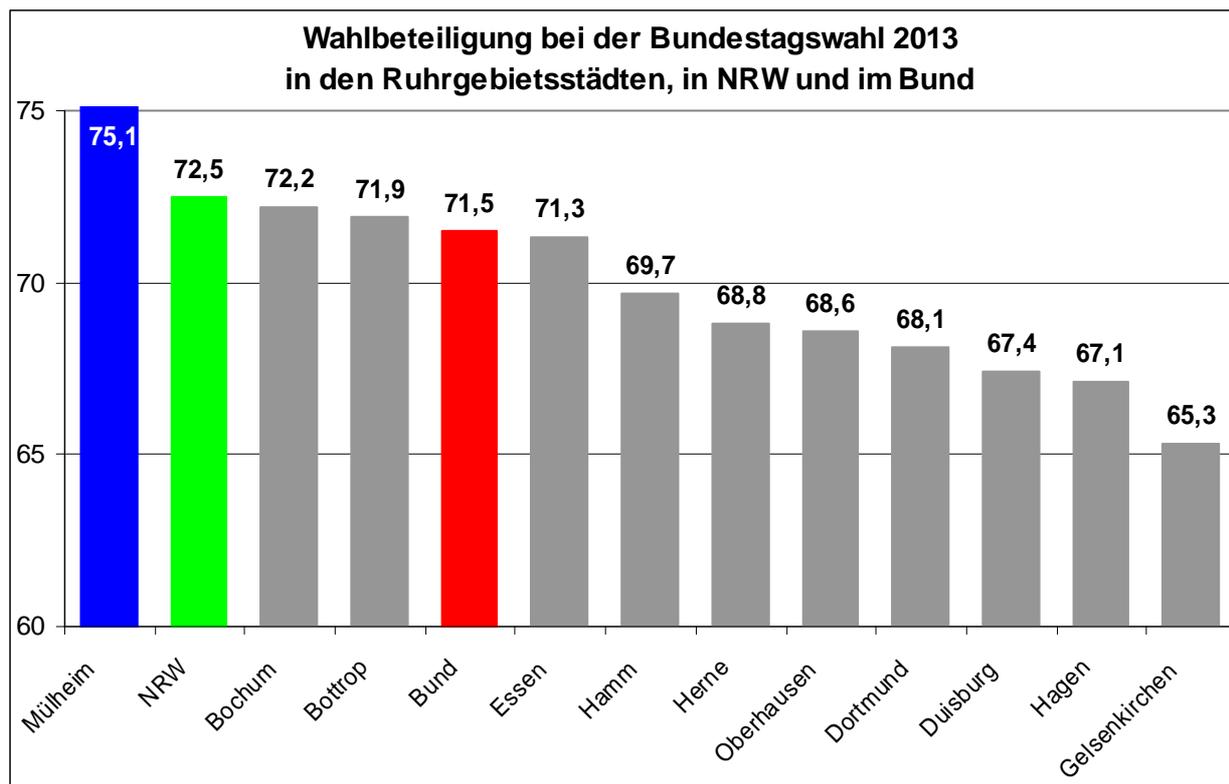
Wahlinformation

Bundestagswahl 2013 / 3

**Mülheim liegt bei der Wahlbeteiligung wieder vorn –
der leichte Zuwachs resultiert aus der Briefwahl!**

**Die CDU legt sowohl am Wahlsonntag in den Wahl-
lokalen als auch bei der Briefwahl am stärksten zu, die
FDP verbucht in beiden Wählergruppen hohe Verluste!**

Die Wahlbeteiligung hat sich in Mülheim um 1,4 %-Punkte und damit doppelt so stark erhöht wie im Bundesdurchschnitt. Die Beteiligungsquote von 75,1 % liegt auch wieder deutlich über dem Landesschnitt (72,5 %). Der entsprechende Vorsprung entspricht mit 2,6 %-Punkten annähernd dem bei der Landtagswahl 2012. Bei Europa- und Kommunalwahlen bleibt die Beteiligung der Mülheimer/-innen in der Regel dagegen hinter der im Land zurück. Im Vergleich mit den Ruhrgebietsstädten bleibt Mülheim wieder Spitzenreiter.



Langfristig betrachtet ist das aber die zweitschwächste Beteiligung bei Bundestagswahlen in Mülheim. Der Zugewinn gegenüber dem bisherigen Minusrekord von 2009 ist allein auf die Briefwahl zurückzuführen, die in den letzten 30 Jahren

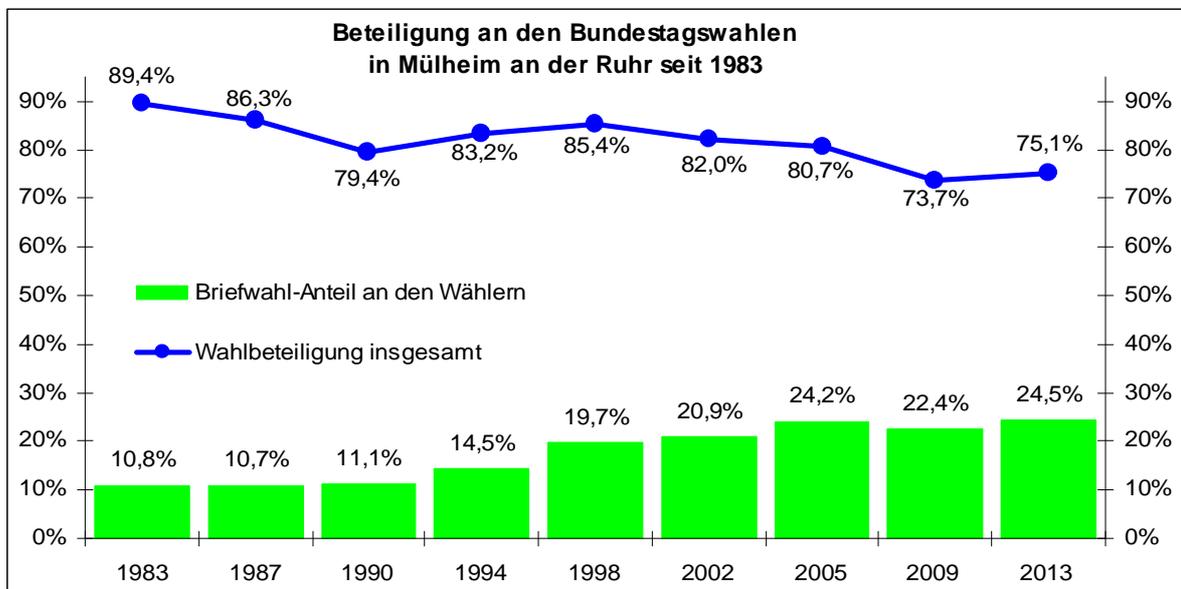
Wahlinformation

Bundestagswahl 2013 / 3

permanent an Gewicht gewonnen hat. Der Zuwachs bei der Briefwahl um 1,9 %-Punkte ist auch darauf zurückzuführen, dass die Unterlagen immer häufiger online oder per E-Mail angefordert werden. Die Urnenwahlbeteiligung am Wahltag ist gegenüber 2009 sogar um 0,5 %-Punkte zurückgegangen.

Beteiligung der Briefwähler bei den Bundestagswahlen seit 1980

Bundestagswahl	2013	2009	2005	2002	1998	1994	1990	1987	1983
Wahlberechtigte	126.201	128.222	129.911	131.446	134.026	136.968	141.355	142.215	142.901
Wahlscheinanträge	24.176	22.308	26.478	23.461	23.396	17.450	13.431	14.049	14.519
in vH	19,2	17,4	20,4	17,8	17,5	12,7	9,5	9,9	10,2
Abgegebene Stimmen	94.765	94.447	104.836	107.842	114.455	113.925	112.227	122.695	127.748
dar. Briefwähler	23.255	21.192	25.377	22.530	22.548	16.552	12.420	13.105	13.756
in vH der ausg. Wahlscheine	96,2	95,0	95,8	96,0	96,4	94,9	92,5	93,3	94,7
in vH der Wähler	24,5	22,4	24,2	20,9	19,7	14,5	11,1	10,7	10,8
Wahlbeteiligung in vH	75,1	73,7	80,7	82,0	85,4	83,2	79,4	86,3	89,4
Beteiligung im Wahllokal	56,7	57,1	61,2	64,9	68,6	71,1	70,6	77,1	79,8
Beteiligung der Briefwähler	18,4	16,5	19,5	17,1	16,8	12,1	8,8	9,2	9,6



Mehr als 23.000 Mülheimer/-innen haben ihre Stimme bei der Bundestagswahl am 22.09.2013 per Brief abgegeben. Damit liegt die Beteiligungsquote der Briefwähler bei 18,4 % der Wahlberechtigten. Bezogen auf die Wähler/-innen ist fast jede vierte Stimme eine Briefwahlstimme.

Die Beteiligung nach Alter und Geschlecht

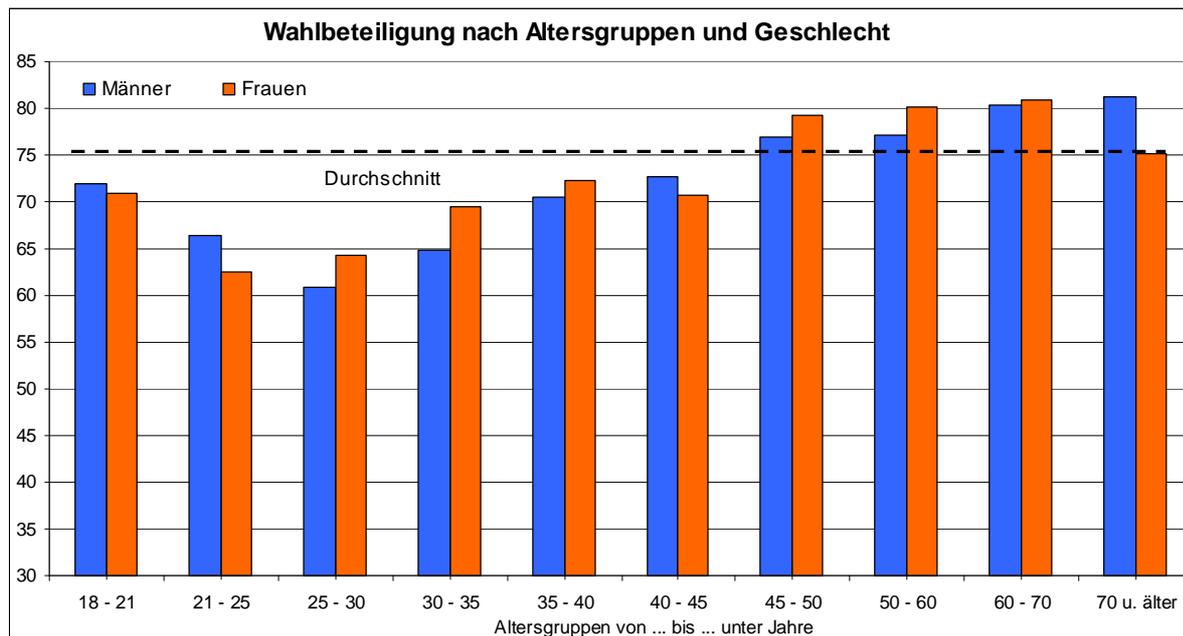
Um das Wahlverhalten differenziert nach dem Geschlecht und den Altersgruppen zu untersuchen, werden bei allen Wahlen repräsentativ für die Stadt Wahlbezirke ausgewählt, in denen die Wähler ihre Stimme auf entsprechend gekennzeichneten Stimmzetteln abgeben. Diese Stimmzettel werden an den Tagen nach der Wahl noch einmal ausgezählt und sind die Grundlage für die sogenannte „Repräsentative Wahlstatistik“. Die 10 Altersgruppen für die Erfassung der Wahlbeteiligung sind vom Gesetzgeber aus datenschutzrechtlichen Gründen vorgegeben. Ergebnisse dürfen, ebenfalls wegen des Datenschutzes, nicht für die einzelnen Wahlbezirke sondern nur insgesamt veröffentlicht werden.

Bei der Bundestagswahl 2013 bilden 10 Urnenwahlbezirke und 1 Briefwahlbezirk die Auswahl. In den Urnenwahlbezirken waren 12.271 Bürger wahlberechtigt (9,7 % aller Mülheimer Wahlberechtigten). Davon haben 6.966 (56,8 %) ihre Stimme im Wahllokal abgegeben, 2.370 (19,3 %) hatten einen Wahlschein beantragt. Diese 10 Urnenwahlbezirke sind Grundlage für die Auswertung der Wahlbeteiligung.

Frauen und Männer unterscheiden sich hinsichtlich der Wahlbeteiligung insgesamt nur geringfügig voneinander. Diesmal wählten allerdings in den beiden jüngsten und in der ältesten Gruppe Männer häufiger als Frauen, während diese in fast allen mittleren Altersgruppen aktiver waren. Dieses unterschiedliche Wahlverhalten ist zum einen auf die Stellung im Lebenszyklus zurückzuführen, zum anderen gibt es Hinweise auf generationsspezifische Besonderheiten. Die Grafik zeigt, dass sich, wie aus anderen Wahlgängen bekannt, die Altersgruppen unter 45 Jahren unterdurchschnittlich, die ab 50 Jahren überdurchschnittlich beteiligt haben.

Während sich von den Erstwähler/-innen noch mehr als 70 % beteiligt haben, haben von den 21- bis unter 30-jährigen nicht einmal zwei von drei Wahlberechtigten abgestimmt. Mit zunehmendem Alter nimmt die Beteiligung dann kontinuierlich zu.

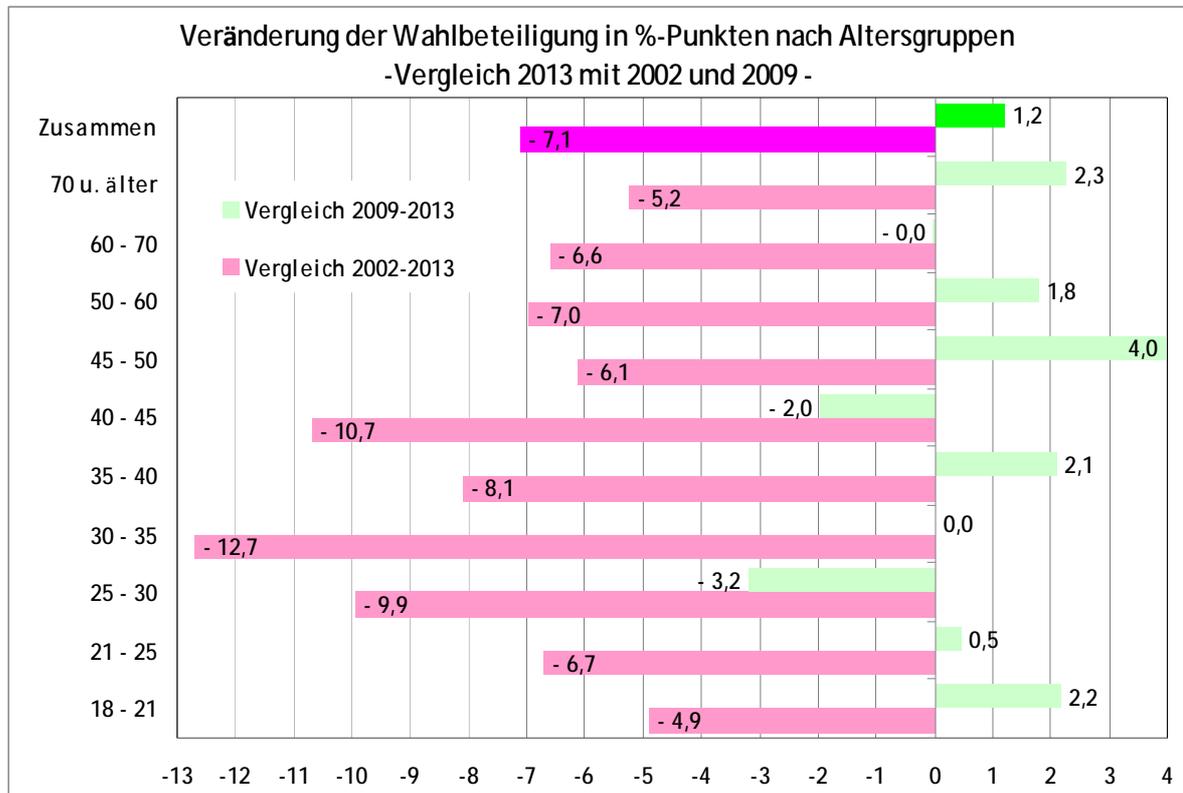
Die stärkste Beteiligung ist wie immer für die 60- bis unter 70-jährigen mit mehr als 80 % festzustellen. Bei diesen „Jungsenioren“ beteiligen sich Männer und Frauen noch annähernd gleich häufig, während in der Gruppe der 70-jährigen und Älteren die Beteiligung für die Männer deutlich höher ausfällt als für die gleichaltrigen Frauen.



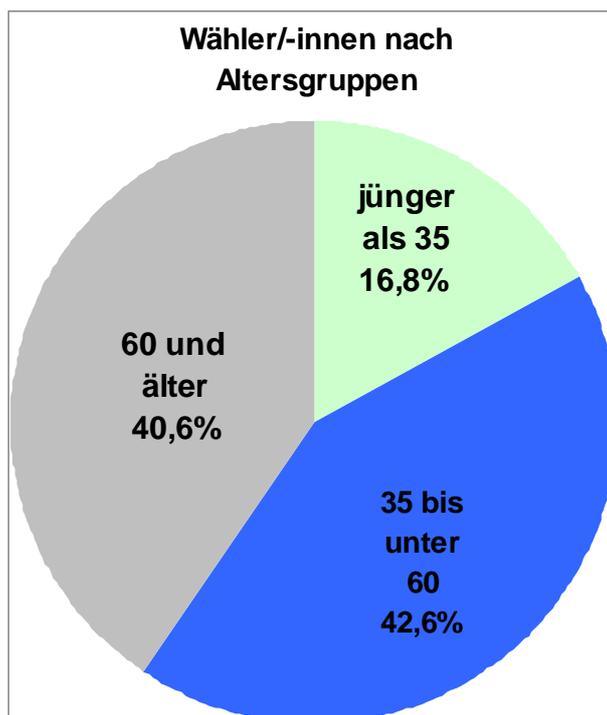
Die höhere Beteiligung gegenüber 2009 ist für alle Altersgruppen festzustellen mit Ausnahme der 25- bis unter 30-jährigen und der 40- bis unter 45-jährigen.

Wahlinformation

Bundestagswahl 2013 / 3



Vergleicht man allerdings die längerfristige Entwicklung über die drei Wahlperioden seit der Bundestagswahl 2002, zeigt sich für alle Altersgruppen ein Rückgang, der für die mittleren Altersgruppen von 25 bis unter 45 Jahren überdurchschnittlich ausfällt.



In der Folge hat sich das Gewicht der älteren Altersjahrgänge weiter verstärkt. 40,6 % der Wähler/-innen sind 60 Jahre und älter. Mit 16,8 % ist der Anteil der unter 35-jährigen gegenüber 2009 annähernd gleich geblieben während sich der der mittleren Altersgruppen auf 42,6 % verringert. Noch höher ist der Anteil der ab 60-jährigen bei den Briefwähler/-innen mit 49,0 %.

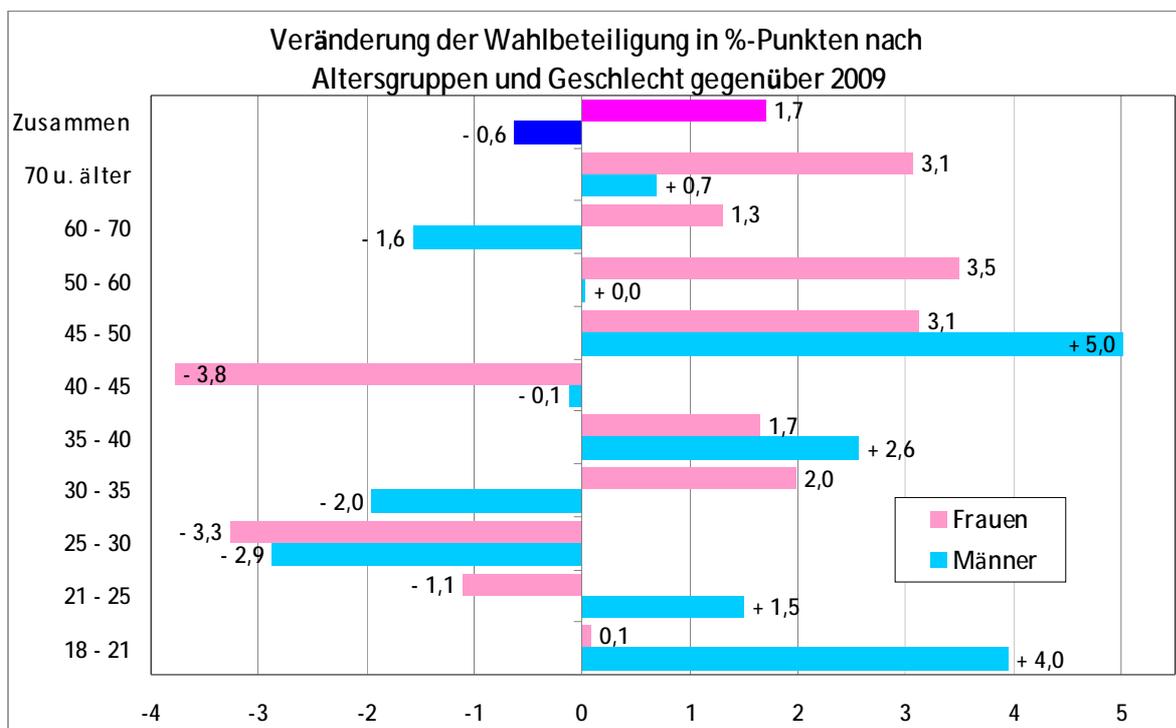
Differenziert nach dem Geschlecht hat die Beteiligung gegenüber 2009 insgesamt nur bei den Frauen zugenommen, hier insbesondere in den Altersgruppen ab 45 Jahren und bei den 30- bis unter 40-jährigen.

Dagegen haben die Männer insgesamt sogar weniger häufig gewählt als 2009, was besonders auf die Altersgruppen der 25- bis unter 35-jährigen und die 60- bis unter 70-jährigen zurückzuführen ist.

Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen und Geschlecht im Vergleich mit den Bundestagswahlen 2009

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Männer			Frauen			Insgesamt		
	2009	2013	Ent- wicklung	2009	2013	Ent- wicklung	2009	2013	Ent- wicklung
18 - 21	67,9	71,9	+ 4,0	70,8	70,9	+ 0,1	69,2	71,4	2,2
21 - 25	65,0	66,5	+ 1,5	63,7	62,6	- 1,1	64,3	64,7	0,5
25 - 30	63,8	61,0	- 2,9	67,5	64,2	- 3,3	65,7	62,5	-3,2
30 - 35	66,7	64,8	- 2,0	67,5	69,5	+ 2,0	67,1	67,1	0,0
35 - 40	68,0	70,5	+ 2,6	70,7	72,3	+ 1,7	69,3	71,4	2,1
40 - 45	72,8	72,7	- 0,1	74,4	70,7	- 3,8	73,6	71,7	-2,0
45 - 50	71,9	76,9	+ 5,0	76,1	79,2	+ 3,1	74,1	78,0	4,0
50 - 60	77,1	77,1	+ 0,0	76,7	80,2	+ 3,5	76,9	78,7	1,8
60 - 70	81,9	80,3	- 1,6	79,6	80,9	+ 1,3	80,7	80,6	-0,0
70 u. älter	80,6	81,3	+ 0,7	72,2	75,3	+ 3,1	75,5	77,8	2,3
Zusammen	74,5	75,2	- 0,6	73,7	75,4	+ 1,7	74,1	75,3	1,2

Quelle: ausgewählte Stimmbezirke



Vergleich der Brief- und Urnenwahlergebnisse

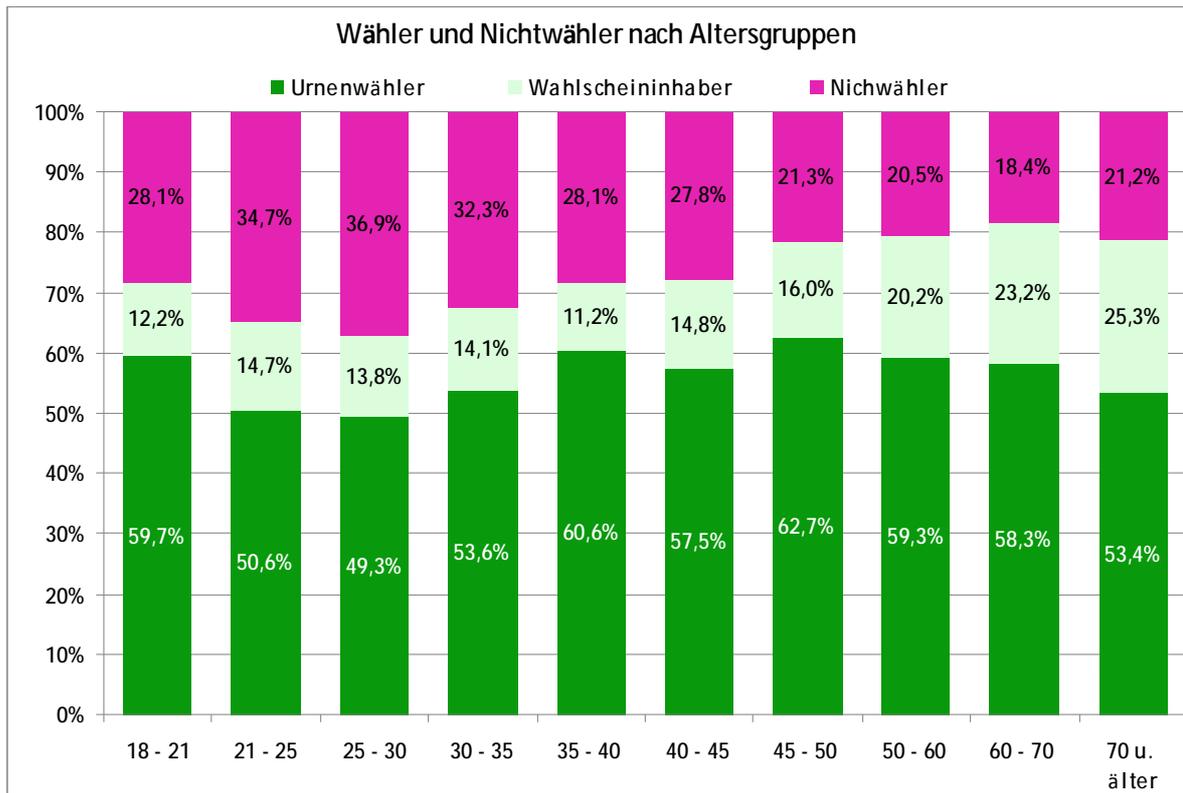
Da fast jede vierte Stimme per Brief abgegeben wurde, hat die Briefwahl für das Gesamtergebnis eine entsprechende Bedeutung.

Die Säulen der folgenden Grafik zeigen für die 10 Altersgruppen im unteren grünen Bereich die Beteiligung der sog. Urnenwähler/-innen, die ihre Stimme am Wahlsonntag in den Wahllokalen abgeben, im hellgrünen mittleren Bereich die Anteile der Wahlscheininhaber/-innen und im oberen roten Bereich die Anteile

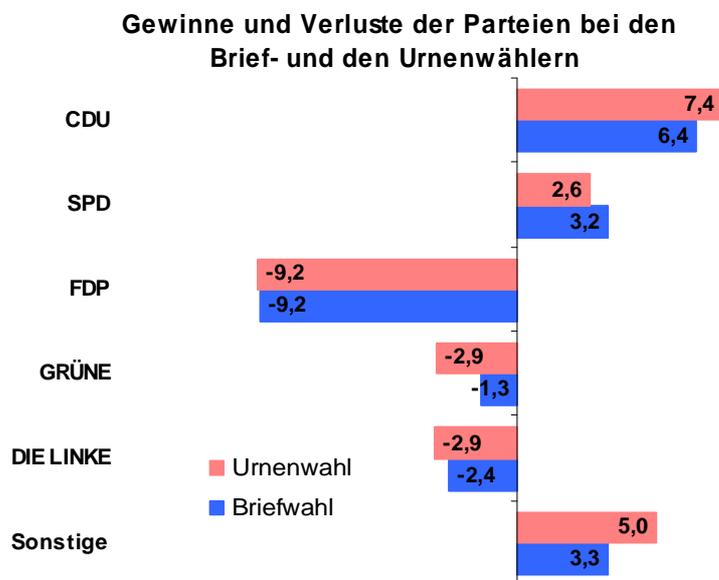
Wahlinformation

Bundestagswahl 2013 / 3

derjenigen, die weder einen Wahlschein beantragt noch in den Wahllokalen gewählt haben. Gegenüber früheren Wahlgängen nutzen auch die jüngeren und mittleren Altersgruppen der unter 45-jährigen verstärkt die Möglichkeit der Briefwahl, was wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass die für die Teilnahme an der Briefwahl benötigten Wahlscheine immer häufiger online angefordert werden.



Im Zuge dieser Entwicklungen haben sich die Unterschiede der Ergebnisse der einzelnen Parteien bei den Brief- und bei den sog. Urnenwähler/-innen, die ihre Stimme am Wahlsonntag in den Wahllokalen abgeben, wieder verringert. Insbesondere gilt das für die beiden „Großen“, von denen die CDU traditionell bei den Briefwähler/-innen, die SPD in der Regel bei den Urnenwähler/-innen besser abschneidet. Die im folgenden analysierten Partei-Entwicklungen in den beiden Wählergruppen beziehen sich auf die Zweitstimmen-ergebnisse in Mülheim.



Die CDU gewinnt in beiden Wählergruppen deutlich stärker als alle anderen und ist wieder Gewinner der Briefwahl. Sie legt diesmal am Wahlsonntag in den

Die CDU gewinnt in beiden Wählergruppen deutlich stärker als alle anderen und ist wieder Gewinner der Briefwahl. Sie legt diesmal am Wahlsonntag in den

Wahllokalen stärker zu als bei der Briefwahl. Der Abstand zwischen dem Briefwahl- und dem Urnenwahlergebnis der UNION verringert sich damit erneut von 5,9 auf 4,2 %-Punkte.

Im Gegensatz dazu legen die Sozialdemokraten bei der Briefwahl stärker zu als bei der Urnenwahl. Trotzdem bleiben sie bei der Urnenwahl mit Abstand die stärkste Partei. Die Differenz zwischen dem Briefwahl- und dem Urnenwahlergebnis der SPD hat sich von 3,5 auf 2,9 %-Punkte weiter verringert.

Die FDP, die als „bürgerliche“ Partei traditionell in der Briefwahl besser abschneidet, hat in beiden Wählergruppen gleich stark verloren. Erstmals fällt sie bei einer Bundestagswahl bei den Briefwähler/-innen hinter die Grünen auf Rang 4 zurück. Am Wahlsonntag liegen die Liberalen bei der Urnenwahl in Mülheim auch noch hinter den Parteien DIE LINKE und AfD auf dem 6. Rang.

Vergleich der Briefwahl und der Urnenwahl

	Bundestagswahl 2013		
	Briefwähler	insgesamt	Urnenwähler
Wahlberechtigte		126.201	
Wahlscheinanträge		24.176	
in vH		19,2	
Wahlbeteiligung			
Abgegebene Stimmen	23.255	94.765	71.510
in vH der Wahlberechtigten	18,4	75,1	56,7
in vH der Wähler	24,5	x	75,5
in vH der Wahlscheinhaber	96,2	x	x
gültige Erst-Stimmen	23.008	93.509	70.501
davon entfielen auf		in vH	
CDU	39,0	36,3	35,4
SPD	37,3	40,7	41,8
FDP	4,5	2,8	2,3
GRÜNE	8,8	7,2	6,7
DIE LINKE	4,2	5,4	5,9
Sonstige	6,2	7,5	7,9
gültige Zweit-Stimmen	23.083	93.747	70.664
davon entfielen auf		in vH	
CDU	38,2	34,5	33,3
SPD	34,7	36,9	37,6
FDP	6,7	5,1	4,6
GRÜNE	8,1	7,6	7,7
DIE LINKE	4,9	6,5	7,0
Sonstige	7,4	9,4	9,8

Die GRÜNEN haben in ihrer in der Vergangenheit stärkeren Wählergruppe, bei den Urnenwähler/-innen, deutlicher verloren als bei der Briefwahl. Die Differenz zwischen dem Briefwahl- und dem Urnenwahlergebnis der GRÜNEN hat sich damit auf 0,4 %-Punkte verringert, diesmal zu Gunsten der Briefwähler. Erstmals sind die GRÜNEN bei einer Bundestagswahl in Mülheim in beiden Gruppen die dritte Kraft.

Wahlinformation

Bundestagswahl 2013 / 3

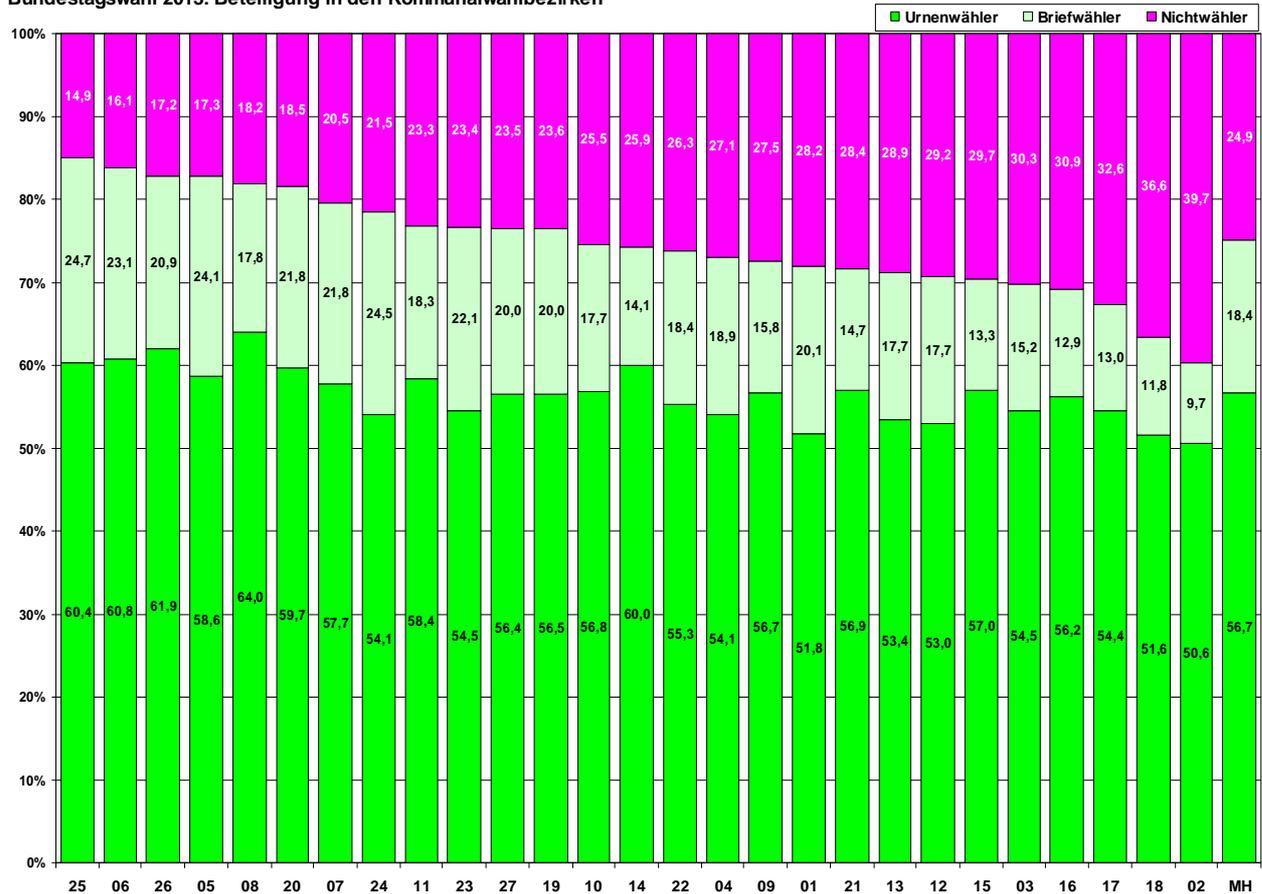
DIE LINKE verliert ebenfalls bei den Urnenwähler/-innen, ihrer stärkeren Wählergruppe, deutlicher als bei der Briefwahl. Ihre Differenz zwischen dem Briefwahl- und dem Urnenwahlergebnis hat sich auf 2,1 %-Punkte verringert.

Die AfD, die erstmals bei einer Bundestagswahl angetreten ist, schneidet am Wahlsonntag deutlich besser ab als bei der Briefwahl und kommt bei der Urnenwahl sogar knapp über 5 %. Der Zugewinn der SONSTIGEN entspricht in beiden Gruppen genau dem Ergebnis der AfD. Damit hat sich der Stimmenanteil der 16 weiteren sonstigen Parteien (ohne die AfD) insgesamt gegenüber der Bundestagswahl 2009 weder bei der Brief- noch bei der Urnenwahl verändert.

Brief- und Urnenwahlbeteiligung in den Kommunalwahlbezirken

Das sich die Beteiligung in den Teilgebieten der Stadt stark unterscheidet, wurde schon in der Schnellinformation zur Bundestagswahl (siehe Wahlinfo BW 2013 / 02) beschrieben. Auch die Anteile der Brief- und Urnenwähler/-innen differieren in den Kommunalwahlbezirken (KWB) deutlich. Wenn sich auch insgesamt ein klarer Zusammenhang zwischen hohen Brief- und Urnenwahlanteilen feststellen lässt, so gibt es doch auch interessante Abweichungen von diesem Schema.

Bundestagswahl 2013: Beteiligung in den Kommunalwahlbezirken



So belegt der KWB mit der höchsten Gesamtbeteiligung, Saarn-Siedlungen (KWB 25), bei der Urnenwahl nur den 4. Rang. In Heißen-Süd, Heimerterde (KWB 08)

gehen zwar die meisten Wähler/-innen in die Wahllokale, wegen der unterdurchschnittlichen Briefwahlbeteiligung belegt der Bezirk insgesamt aber nur Rang 5.

In den vier Bezirken mit den meisten Nichtwähler/-innen, das sind Eppinghofen-Nordwest (KWB 02), die beiden Styruer Bezirke (KWB 17 und 18) und der KWB 16 Dümpten-Styrum, fällt sowohl die Brief- als auch die Urnenwahlbeteiligung sehr schwach aus. Die entsprechenden Anteilswerte für alle 27 Mülheimer KWB zeigt die Grafik auf der Seite 8. Die Sortierung entspricht der Rangfolge nach der Gesamtbeteiligung. Die Namen aller KWB sind in der Wahlinfo BW 2013 / 02 auf der Seite 9 zu finden.

Alle Angaben in dieser Kurzinformation basieren noch auf den vorläufigen amtlichen Endergebnissen. Das endgültige Ergebnis für Mülheim wird am 26.09.2013 durch den Kreiswahlausschuss festgestellt.

Die Analyse der Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht und des Stimmensplittings wird nach der Auszählung der repräsentativ ausgewählten Wahlbezirke, die in vollem Gange ist, erfolgen. Die Ergebnisse für Mülheim an der Ruhr werden, sobald sie vorliegen, als Kurzinformation veröffentlicht.

Mülheim an der Ruhr, den 25. September 2013